



Bezirks-Seniorenbeirat  
Altona



# **Tätigkeitsbericht**

## der Altonaer Senior:innenvertretung

Oktober 2023 bis März 2025

*die unabhängige Interessenvertretung  
der älteren Generation*

## Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

mit diesem Tätigkeitsbericht verabschiedet sich die aktuelle ehrenamtliche Seniorinnen- und Seniorenvertretung im Bezirk Altona, bestehend aus Senior:innendelegiertenversammlung und Bezirks-Senior:innenbeirat, und legt **gemäß § 6 Hamburgisches Seniorenmitwirkungsgesetz (HmbSenMitwG)** nachfolgend den Tätigkeitsbericht für die zweite Hälfte der aktuellen Amtszeit **Oktober 2023 – März 2025** vor.

Gem. HmbSenMitwG sind wir verpflichtet, jeweils zur Hälfte und zum Abschluss der Amtszeit einen Nachweis über unsere Tätigkeit zu erbringen. Für 2021-2023 haben wir unseren Bericht abgeliefert; der Bericht für 2023-2025 liegt jetzt vor Ihnen.

## Bericht der Senior:innendelegiertenversammlung Altona

Die Zeit war geprägt durch die enge und intensive Zusammenarbeit des Vorstandes der Senior:innendelegiertenversammlung Altona (SDV) mit dem Senior:innenbeirat Altona, dessen Sitzungen regelmäßig besucht wurden und der, sofern gewünscht, tatkräftig in der Arbeit unterstützt wurde.

*Foto (von links):  
Der Vorstand der  
Delegiertenversammlung  
Jürgen Spiecker (Stellv.),  
Ilona Schulz-Müller  
(Vorsitzende) und  
Frank Loeding (Stellv.)*



### Der Vorstand führte im Berichtszeitraum drei Delegiertenversammlungen durch:

**6. März 2024:** Fachkonferenz zum Thema **Wohngeld/Wohnkostenzuschuss** im Bürgerhaus Bornheide. Es ging nicht nur um allgemeine Informationen, sondern auch um die aktuelle Möglichkeit, dass alle Anspruchsberechtigten einen Antrag auf Wohngeld plus stellen können, neuerdings auch Bewohnerinnen und Bewohner in Wohn- und Pflegeeinrichtungen.

**13. Mai 2024:** Aus aktuellem Anlass der bevorstehenden Wahlen richtete sich die zweite Veranstaltung zusammen mit dem Bezirks-Senior:innenbeirat unter der Überschrift **„Generationengerechte Politik“** an die Kandidierenden der demokratischen Parteien zur Bezirksversammlungswahl 2024. Gefragt waren ihre Vorstellungen und Pläne, wie die Interessen älterer Menschen in Altona in unterschiedlichen Lebensbereichen mehr und besser unterstützt werden könnten. Veranstaltungsort war ebenfalls das Bürgerhaus Bornheide.

**22. Januar 2025:** Aufgrund der für den 2. März 2025 angesetzten Wahlen für die neue Amtsperiode der Hamburgischen Bürgerschaft führten wir eine Konferenz zu den **Bürgerschaftswahlen** mit Kandidierenden der demokratischen Parteien in Altona durch, denn wir Älteren stellen prozentual die größte Wählerschaft. So hatten die Besucherinnen und Be-Besucher die gute Gelegenheit sich zu informieren und den Politikvertreterinnen und -vertretern „auf den Zahn zu fühlen“.



*Foto: Diskussion in der Delegiertenversammlung mit Kandidierenden zur Bürgerschaft*

Eine weitere ursprünglich für den Herbst 2024 anvisierte Tagung zum Thema Altersbilder konnte bedauerlicherweise nicht wie geplant durchgeführt werden. Da im Jahr 2025 turnusgemäß die Neubesetzung der Senior:innendelegiertenversammlung stattfindet, wird das Themen-spektrum für die neue Amtszeit vom neu gewählten SDV-Vorstand festgelegt.

Im Berichtszeitraum fanden einmal im Jahr auf Landesebene Treffen der Vorsitzenden und Stellvertreter:innen der SDV's der sieben Bezirke beim Landes-Seniorenbeirat statt. Dabei ging es vorrangig um den Austausch und um gemeinsame Strategien im Sinne der Interessenvertretung der Senior:innen in den Bezirken und der gesamten Stadt.

### **Ilona Schulz-Müller**

*Vorsitzende Senior:innendelegiertenversammlung Altona*

## **Bericht des Bezirks-Seniorenbeirates Altona**

Wie bereits im vorangegangenen Bericht dargelegt, hatte sich der Bezirks-Senior:innenbeirat Altona (nachfolgend BSB-A genannt) eine breite Palette verschiedener Aufgaben vorgenommen und, wie dort schon erläutert, haben wir nicht alle geplanten Vorhaben umgesetzt. Die Gründe hierfür sind ebenso vielfältig wie die Vorhaben. Die Nachwirkungen der Pandemie sind immer noch zu spüren. Menschen haben sich verändert. Es herrschen teilweise noch recht erschwerte Bedingungen. Dennoch konnten wir einige unserer im Ausblick unseres letzten Berichts genannten Vorhaben weiter verfolgen.

Im November 2023 auf der alljährlichen Klausurtagung fand sich der BSB-A zu einem diskussionsintensiven und teilweise reichlich kontrovers geführten Gedankenaustausch zusammen, um die Rahmenbedingungen für die Arbeits- und Themenschwerpunkte der restlichen Amtszeit bis Ende März 2025 festzulegen. Diese Rahmenbedingungen mussten im Laufe der Monate erheblich angepasst werden, da einige Ziele zwar weiter konsequent und erfolgreich bearbeitet, andere aber aufgrund von krankheitsbedingten und anderen Ausfällen nur „auf Sparflamme“ behandelt werden konnten.

Die **personelle Zusammensetzung** des Bezirks-Senior:innenbeirats Altona hat sich seit dem Stand im letzten Bericht nicht verändert. Der Beirat besteht aus 15 Mitgliedern einschließlich drei Mitgliedern mit Migrationsbiografie.

**Der Vorstand setzt sich zusammen aus:**

Sabine Illing, Vorsitzende  
Marianne Nuskowski  
Dr. Ingo Lembke  
Dr. Gerd Jütting  
Hans-Jürgen von Borstel

**Weitere Mitglieder im Beirat sind:**

Michael Böhnert  
Peter Deutschland  
Horst Hente  
Jan van den Heuvel  
Blanca Merz  
Antje Mohr  
Richard Mühlenberg  
Judith Otten  
Hamide Scheer  
Reinhard Schwandt



Von links: Hans-Jürgen von Borstel, Richard Mühlenberg, Frank Loeding (SDV), Dr. Gerd Jütting (knieend), Michael Böhnert, Jan van den Heuvel (knieend), Judith Otten, Antje Mohr, Marianne Nuskowski, Sabine Illing, Dr. Ingo Lembke, Hamide Scheer, Peter Deutschland, Ilona Schulz-Müller (SDV), Blanca Merz und Jürgen Spiecker (SDV)

## Höhepunkte und Schwerpunktthemen im Berichtszeitraum

### Kontinuierliche Arbeitsfelder

Von den ursprünglich zu Beginn der Amtsperiode eingerichteten Arbeitsgruppen wurden durch beständiges und intensives Engagement wichtige Themenblöcke bearbeitet, zum Beispiel durch die **AG Verkehr** (Mobilität, E-Roller, Bündnis Fußverkehr, Klönbänke, Senior:innen und Führerschein, Bustaktung und Geschwindigkeitsbeschränkung Mitte Altona) und durch die **AG Digitales** (Schulung der BSB-Mitglieder, WLAN in Wohn- und Pflegeeinrichtungen, digitale Ausstattung und Schulung in Treffs, Digitalmentoren). Regelmäßig gab es **Besuche in Wohn- und Pflegeeinrichtungen** von Beiratsmitgliedern.

Unsere Informationsveranstaltung **in türkischer Sprache** zum Thema **Demenz** am 26. April 2024 in Kooperation mit der hag (Hamburgische Arbeitsgemeinschaft zur Gesundheitsförderung e.V.), dem Netzwerk Migration und Demenz, Frau Dr. Ayfer Karatas und dem Pflegedienst Dogan, beide Altona, sowie MiMi (Mit Migranten für Migranten) im interkulturellen Treff Mekân in Altona-Altstadt fand regen Zuspruch. Am Ende wurde darum gebeten, die Veranstaltung unbedingt im Jahr 2025 zu wiederholen.



Foto: Die sehr gut besuchte Info auf Türkisch zu Demenz im Mekân / Rechts: das Werbeplakat dazu

## AG Verkehr

Die AG Verkehr erarbeitete eine auf den Bezirk Altona bezogene Stellungnahme zum Strategiepapier des „Bündnisses für den Rad- und Fußverkehr“ der Stadt Hamburg vom Mai 2022. Das Plenum des BSB-A verabschiedete die Stellungnahme mit 24 Ergänzungen und Forderungen im März 2023. Der Beirat präsentierte es den Fraktionen der Bezirksversammlung (BV) und fand zustimmende Aufnahme. Eine daraus folgende **Eingabe an den Verkehrsausschuss der BV** forderte u.a. das Verbot von Gehwegparken und Fahrradverkehr auf den Gehwegen sowie die Einsetzung einer/eines Fußverkehrsbeauftragten, wie es in den meisten anderen Bezirken Hamburgs schon längst Usus ist. Schlussendlich gelang es, dass die in 2024 endlich eingesetzte Fußverkehrsbeauftragte des Bezirks Altona sich und ihren Aufgabenkatalog in unserer Plenumsitzung Januar 2025 vorstellte und ausführlich erläuterte.

Ebenfalls im Januar 2025 konnten Dr. Ingo Lembke und Sabine Illing nach langem Warten und hartnäckigen Nachfragen in einem gemeinsamen Termin mit dem Management des Öffentlichen Raumes die Standorte der **Klönbänke** sowie der sogenannten Freundschaftsbänke für den Bezirk Altona abgleichen und endgültig festlegen. Wieder sind wir einen Schritt weiter!

Der zur Verfügung stehende öffentlichen Raum ist für alle Verkehrsteilnehmer:innen nutzbar zu machen, wobei der BSB-A natürlich den Fokus auf ältere Menschen und deren Mobilität legt und dies auch nachdrücklich und ausdauernd in dem entsprechenden Fachausschuss der Bezirksversammlung vertritt. Auch ist es ein wichtiger Baustein beim geplanten Ausbau der „Magistralen“, wo es ebenfalls um die **Verbreiterung von Fuß-/Radverkehrswegen** geht. Das ist ein ständiger Diskussionspunkt mit den Anwohner:innen, denn woher sollen die erforderlichen zusätzlichen Flächen, z.B. in der Luruper Chaussee, genommen werden?

Auf einer gemeinsamen Veranstaltung von BSB-A und SDV mit den Fraktionen der Bezirksversammlung Altona hatten wir im Juli 2023 bereits unsere Fragen zum Thema „Was macht gute Mobilität in Altona aus?“ stellen können. Ergebnis: Raum und Rücksichtnahme.



Auf dem **Altonaer Senior:innentag** im September 2024 stellten wir diese Fragen an Vertretungen von ADAC, Polizei, Verkehrsclub Deutschland und hvv (*siehe Foto*) zu Verbesserungen in deren Verantwortung. „Dauerbrenner“ zur Mobilität sind beispielsweise im Wege liegende E-Roller, zu schmale Fußsteige, zu wenig Raum für ein auskömmliches Nebeneinander von Fuß- und Radverkehr, fehlende taktile Elemente, die Prepaid-Card des hvv und deren nicht barrierefreie Handhabung. Moderiert wurde die Gesprächsrunde von BSB-Mitglied Dr. Ingo Lembke (*im Foto links*).

## AG Digitales

Die Digitalisierung durchdringt immer mehr Lebensbereiche und ist somit ein komplexes Querschnittsthema. Beispiele aus dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) verdeutlichen dies: unübersichtliche hvv-App, komplizierte Bedienung der Prepaid-Card am Lesegerät im Bus, das ursprünglich nur digital zu erwerbende Deutschlandticket. Diese Entwicklungen werfen **Fragen nach der Teilhabe für alle** auf, insbesondere für ältere Menschen. Was passiert, wenn der ÖPNV nur noch per Smartphone zugänglich und nutzbar ist?

Im April 2024 veröffentlichte der BSB-A in einer Pressemitteilung seine Forderung an den Landes-Seniorenbeirat und die verkehrs- und senior:innenpolitischen Sprecher:innen aus Hamburg im Bundestag zur beabsichtigten **Digitalisierung der BahnCard** für Deutschland – wieder einmal wurden Menschen mit nur analogem Zugang ausgeschlossen. Nach massiver bundesweiter Kritik von allen Seiten machte die Deutsche Bahn ein Zugeständnis. Seit Juni 2024 kann man eine BahnCard als PDF-Dokument, mit QR-Code versehen, abrufen – vorausgesetzt, man hat ein Kundenkonto auf bahn.de!

Um die digitale Zusammenarbeit innerhalb des BSB-A zu fördern, bietet die AG Digital Unterstützung an, anknüpfend an bereits durchgeführte **Tablet-Schulungen**. Eine BSB-Cloud wurde eingerichtet, um wichtige Dokumente wie Gesetze, gemeinsam zu bearbeitende Tabellen oder Berichte und Präsentationen zentral verfügbar zu machen.



Jan van den Heuvel (links) und Michael Böhnert sind die Digitalexperten des BSB-A, auch engagiert als Digitalmentoren

Für Veranstaltungen der Senior:innendelegiertenversammlungen (SDV) mit Kandidatinnen und Kandidaten für Europa-, Bezirks- und auch die Bürgerschaftswahlen erarbeitete die AG Digital **Fragen zum Thema Digitalisierung**, darunter zu WLAN in Pflege- und Wohneinrichtungen, bessere Übersicht für Lernangebote und Sozialtarife für den Internetzugang. Zwei Beiratsmitglieder, Jan van den Heuvel und Michael Böhnert, engagieren sich zudem als Digitalmentoren der Initiative „Digital dabei“, deren Fortführung zumindest bis Ende 2025 finanziell gesichert ist.

Für die Zukunft schlagen wir vor, dass sich die BSB-AG Digital auch mit folgenden Themen beschäftigt:

- **Digitale Kompetenz:** Neben der Bereitstellung von Infrastruktur (WLAN etc.) ist die Vermittlung digitaler Kompetenz entscheidend. Schulungen für Seniorinnen und Senioren.
- **Barrierefreiheit:** Digitale Angebote müssen barrierefrei gestaltet sein, um von allen genutzt werden zu können. Das betrifft z.B. die Schriftgröße, den Kontrast, die Bedienbarkeit.
- **Datenschutz und Sicherheit:** Ältere Menschen sind oft besorgt um ihre Daten im Netz, z.B. bei der neuen elektronischen Patientenakte (ePA). Aufklärung über Datenschutz und sichere Nutzung von digitalen Medien sind daher unerlässlich.
- **Soziale Isolation:** Die Digitalisierung kann auch zu sozialer Isolation führen, wenn persönliche Kontakte durch digitale Kommunikation ersetzt werden. Es ist wichtig, die Balance zu wahren und analoge Begegnungsräume weiterhin zu fördern.
- **KI und Ambient Assisted Living** (Umgebungsunterstütztes Leben): Neue digitale Technik kann in der Weise unterstützen, dass wir länger auch mit Einschränkungen in der gewohnten Umgebung leben können. Das konnten wir auch durch die Teilnahme am EU-Projekt EUDigit (siehe Tätigkeitsbericht 2021-2023) lernen.

## Bezirkliche offene Senior:innenarbeit

Die bezirkliche offene Senior:innenarbeit bezieht sich auf Angebote und Dienstleistungen, die speziell für ältere Menschen entwickelt wurden. Ziel ist es, die Lebensqualität von Seniorinnen und Senioren zu verbessern, soziale Isolation zu verringern und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern. Diese Art der Arbeit umfasst oft verschiedene Aktivitäten wie Freizeitangebote, Bildungsprogramme, Beratungsdienste und soziale Veranstaltungen, die darauf abzielen, die Selbstständigkeit und das Wohlbefinden der älteren Bevölkerung zu unterstützen.

Zur allgemeinen großen Erleichterung ist es dank gemeinsamer jahrelanger Forderungen von Seniorenvertretungen, sozialen Trägerverbänden, Sozialverbänden und Ehrenamtlichen endlich gelungen, dass die **Anforderung „Ehrenamt braucht Hauptamt“** vom Senat strukturell aufgebaut und finanziell unterfüttert wird und somit wie geplant ab 2023 an den Start gehen konnte. Leider gab es teilweise erhebliche anfängliche Umsetzungsschwierigkeiten, und das Projekt sollte bereits Ende 2024 ausgelaufen. Zum Glück wurde eine Verlängerung bis vorerst Ende 2025 erreicht. Im Bezirk Altona gibt es drei Treffs, die die Voraussetzungen erfüllen und dieses Projekt gern nutzen. Die ab dem 1.1.2023 gültige neue „Global- und Förderrichtlinie für bezirkliche offene Seniorenarbeit“ sieht vor, dass die in Hamburg überwiegend ehrenamtlich geleiteten Treffs ihre Angebote erweitern und sich mehr in die Quartiere hinein öffnen. Dafür ist die hauptamtliche Unterstützung gedacht. Wir fordern eine Verstärkung der finanziellen und der hauptamtlichen Unterstützung, denn wir brauchen Begegnungsräume für Jung und Alt, Groß und Klein, innovative Konzepte für Teilhabe und Teilnahme, Einbeziehung des Umfelds und Öffnung in die Quartiere.

Offene Senior:innenarbeit bedeutet aber auch, die demografische Entwicklung nicht als Bedrohung zu verstehen, sondern dass wir uns gemeinsam überlegen, wie die Quartiere der Zukunft gestaltet werden sollten und wie Treffmöglichkeiten, auch niedrigschwellig, ohne Konsumzwang und für ALLE bedacht und integriert werden.

## Wohn- und Pflegeeinrichtungen

Die von allen Bezirks-Senior:innenbeiräten und vom Landes-Seniorenbeirat gestellte Forderung für den verpflichtenden **WLAN-Zugang in Wohn- und Pflegeeinrichtungen** durch Aufnahme in die WBBauVO des HmbWBG (Wohn- und Betreuungsbauverordnung des Hamburgischen Wohn- und Betreuungsqualitätsgesetzes) wurde weiter diskutiert. Auch in der Bürgerschaft wurde die Umsetzung vorangetrieben, so dass hoffentlich alle Einrichtungen ab 2025 verpflichtend und ausreichend den Zugang zur Verfügung stellen müssen. So soll den Bewohner:innen zumindest die Möglichkeit der digitalen Anbindung angeboten werden. Es darf nicht wieder zum Fiasko wie während der Corona-Zeit kommen, als Bewohnerinnen und Bewohner häufig völlig abgeschnitten von der Außenwelt und ihren Familien waren und keine Möglichkeit der Kommunikation mit ihren Lieben hatten. Soziale Isolation kann einsam machen – Einsamkeit macht krank!

Sehr erleichtert haben wir den im Januar 2025 verkündeten **Rückkauf von Pflegen & Wohnen** vernommen – sozusagen „fünf vor zwölf“! Der Bezirks-Senior:innenbeirat Altona war seinerzeit (ab 2014) sehr intensiv am Runden Tisch in die Bemühungen von Sozialbehörde, Politik und Lawaetz-Stiftung eingebunden, die in Bahrenfeld ansässige Einrichtung von Pflegen & Wohnen vor der angekündigten Schließung zu retten. Die Ende 2026 auslaufende Sperrfrist hing sozusagen als „Damoklesschwert“ in der Luft. Wir sind sehr gespannt, wie die Entwicklung nach dem Rückkauf verlaufen wird. Damit ist allerdings das generelle Problem der zu hohen Kosten, v.a. auch hinsichtlich der Eigenbeteiligung der zu Pflegenden, leider überhaupt noch nicht vom Tisch.

Glücklicherweise konnten wir in den vergangenen Monaten etliche unserer geplanten **Besuche in Wohn- und Pflegeeinrichtungen** in die Tat umsetzen. Wichtig war und ist uns zu vermitteln, dass wir nicht in Kontrollfunktion kommen – dazu haben wir keinerlei Befugnis –, sondern für Gespräche miteinander und um zuzuhören. Wir führen unsere Besuche stets als Zweierteam durch, selbstverständlich nach vorheriger Anfrage und Anmeldung. Wir nehmen an Wohnbeiratssitzungen teil, werden zu Sommerfesten oder Adventsfeiern eingeladen, erläutern bei dieser Gelegenheit auch Themen wie Seniorenmitwirkung und versuchen her-



auszufinden, ob es bestimmte Kümernisse oder Ärgernisse gibt, an deren Behebung wir vielleicht mitwirken können. Festzustellen ist, dass es auch in den Wohn- und Pflegeeinrichtungen teilweise schwieriger wird, Mitbewohnerinnen und -bewohner für das Engagement in Wohnbeiräten zu gewinnen. Das liegt z.T. daran, dass bei Einzug in die Einrichtungen Menschen schon sehr viel älter oder auch pflegebedürftiger sind als noch vor etlichen Jahren und



sich dann nicht mehr für eine Mitarbeit im Wohnbeirat engagieren möchten – oder können. Oder es finden sich nicht ausreichend Mitstreiter:innen. Dann kann man Unterstützung holen durch den Einsatz von sogenannten Ombudsleuten oder Fürsprecher:innen auf Basis der Mitwirkungsverordnung des Hamburgischen Wohn- und Betreuungsqualitätsgesetzes.

In unseren Tätigkeitsberichten der vergangenen Amtszeiten haben wir immer auf die beunruhigende Lage der Pflegesituation hingewiesen – der shareholder value als Maß aller Dinge und der zu pflegende Mensch als Renditeobjekt! Wohn- und Pflegeeinrichtungen werden geschlossen, weil sie nicht mehr wirtschaftlich genug betrieben werden können – so die offiziellen Erklärungen. In 2025 hat die Pflegeversicherung 30. Geburtstag – was bei der Einführung sicherlich gut gemeint war, nämlich, bei Bedarf in Würde gepflegt zu werden, hat im Laufe des letzten Jahrzehnts eine bedrohliche Entwicklung genommen. Kosten und damit auch die finanzielle Eigenbeteiligung der zu Pflegenden drohen ins Uferlose zu wachsen. Menschen haben Angst, (älter und damit) pflegebedürftig zu werden. Das schmerzt sehr und beunruhigt zutiefst. Wo bleibt die Pflegereform? Und wo die Würde des Menschen?

## Hamburger Hausbesuche

Der „Hamburger Hausbesuch für Seniorinnen und Senioren“ ist das Angebot eines kostenlosen Beratungsgesprächs für Menschen ab 80 Jahren. Die Seniorenvertretungen haben die Einführung bereits seit über zehn Jahren von der Stadt gefordert, seinerzeit noch unter der Bezeichnung „Aufsuchende Altenarbeit“. Nach etwas zäher Anlaufzeit sind die Besuche mittlerweile gut etabliert und werden zum Glück auch weiterhin von der Behörde gefördert.

Die geschulten Besuchspersonen bringen bei ihren Besuchen einen „Koffer“ voller Unterlagen, Flyer und weiteren Informationsangeboten mit. Die Informationsbroschüre des BSB-A „Altona im Alter neu entdecken“ gehört im Bezirk Altona mittlerweile zur Standardausrüstung und findet stets großen Anklang.

Diese Broschüre liegt im Bezirksamt Altona und an weiteren Orten aus. Online finden Sie die Broschüre unter: [www.total-lokal.de/publikationen/altona-im-alter-neu-entdecken](http://www.total-lokal.de/publikationen/altona-im-alter-neu-entdecken)



## Age friendly City – für ein altersfreundliches Hamburg

Hamburg möchte eine Stadt für Jung und Alt sein. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und damit auch in Zukunft Menschen jeden Alters hier gut leben können, hat der Senat im Juli 2024 den Aktionsplan „Age friendly City“ – für ein altersfreundliches Hamburg“ verabschiedet, wobei es unserer Meinung nach eher heißen sollte „...für ein generationenfreundliches Hamburg“. Vor der Verabschiedung wurden die Senior:innenbeiräte durch Workshops und Veranstaltungen in die Thematik eingebunden. Auch der BSB-A hat in seinen Sitzungen den Aktionsplan einschließlich der Maßnahmenübersicht Punkt für Punkt intensiv besprochen und heiß diskutiert. Dass der Aktionsplan nicht von jetzt auf gleich umgesetzt werden kann, ist uns klar, aber wir wünschen uns auch, dass die Realisierungen von derartigen Maßnahmen im Auge behalten und nicht auf die lange Bank geschoben werden.

## Hamburger Hitzeaktionsplan (HAP)

Die globalen klimatischen Veränderungen machen sich nicht erst jetzt auch in Hamburg bemerkbar. Hitzewellen und Starkregen haben gezeigt, dass Hamburg wenig auf diese neuen Herausforderungen vorbereitet war und ist. Es reicht nicht aus, dass behördenseitig auf Tipps und Anregungen im Internet hingewiesen wird, wenn wir wissen, dass immer noch viele Menschen keinen digitalen Zugang haben. Das gilt nicht nur für Ältere, sondern ebenso für z.B. Wohnungslose und andere Bedürftige oder Menschen mit Einschränkungen. Es würde schon sehr helfen, wenn es ausreichend öffentliche Wasserzapfstellen gäbe, kühle und schattenspendende Orte, ein Netz von „Sorgenden“ und vor allem auch mit ausreichend für alle „lesbaren“ Hinweisschildern versehen. Es reicht eben nicht aus, wenn es lapidar von Seiten der Behörde heißt: „Für den Zugang zu Wasserstellen sind die Bezirke zuständig...“ – aber nichts geschieht oder zu spät oder unzureichend.

Inzwischen wurde nach zweijähriger Planungsphase im Januar 2025 der Hitzeaktionsplan HAP dem Senat von der Sozialbehörde vorgelegt und wir erwarten die entsprechende Diskussion in der Bürgerschaft und vor allem – die zeitnahe Umsetzung!

## Politische Bildung

Vor dem Hintergrund der im Juni 2024 anstehenden Europawahlen veranstalteten wir im Mai 2024 mit Unterstützung durch die Fortbildungsstelle für Seniorentreffs der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e.V. (AGFW) eine Wahl-O-Mat-Fortbildung, denn immer wieder tauchte die Frage auf: „Was haben wir hier mit denen da in Brüssel zu tun...?“. Zusammenhänge erschließen sich häufig dadurch, dass den Menschen die Gelegenheit geboten wird, sich zu informieren und ausgiebig über Pro und Contra zu diskutieren. Das schafft mehr Verständnis für Hintergründe und vor allem fühlen sich die Bürgerinnen und Bürger mit ihren Anliegen ernst genommen: „...endlich hat man einmal zugehört und auf unsere Meinung Wert gelegt...“



Seit Anfang 2023 veranstaltet der BSB-A zusammen mit dem AWO Aktivtreff Osdorf, der AGFW (Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege) und der Komschu Nachbarschaftsgruppe Osdorf/Lurup im ca. zwei-monatigen Rhythmus ein „Politisches Frühstück“. Das Themenangebot ist breit gefächert: So z.B. im Rahmen der Altonaer Vielfaltswochen 2023 zum Thema „LSBTIQ\*“, im Vorfeld der Europa- und Bezirksversammlungenwahlen mit dem Wahl-O-Mat und über „Das Grundgesetz und unsere Verfassung“. Und aktuell am 13.02. ebenfalls mithilfe des Wahl-O-Mats zu den Themen und Positionen der Parteien zur Bundestagswahl am 23. Februar und der Bürgerschaftswahl am 2. März 2025.

Es ist festzustellen, dass das Thema „Politische Bildung für ältere Menschen in Hamburg“ kaum Priorität besitzt. Unsere Anfrage bei der Landeszentrale für politische Bildung z.B. wegen Unterstützung zu den Bezirks- und Europawahlen stieß auf nur magere Resonanz. Bei uns entstand der Eindruck, als sei es völlig unerheblich, ob die Seniorinnen und Senioren sich jemals für Politik und damit auch die bevorstehenden Wahlen interessieren – und dabei heißt es doch immer wieder, dass die älteren Menschen den größten und damit wichtigsten Wählerblock darstellen. Wir wünschen uns mehr Unterstützung für dieses Thema, zumal es um niedrigschwelligen Zugang zur politischen Bildung geht.

Im politischen Zusammenhang sehen wir auch die Teilnahme des BSB-A am Protestbündnis zum nicht gezahlten Inflationsausgleich für Rentnerinnen und Rentner zusammen mit vielen anderen Engagierten aus den Seniorenvertretungen, Gewerkschaften, Sozialverbänden und vielen Interessenverbänden. Das Bündnis rief zur Demonstration am 15. Juni 2024 auf. Etwa 500 Teilnehmende zogen über die Mönckebergstraße zum Rathaus.

## Mitwirkung in den Fachausschüssen der Bezirksversammlung (BV)

Das Ergebnis der Bezirksversammmlungswahl im Juni 2024 ergab eine neue Zusammensetzung des Parlaments. Auch die Fachausschüsse wurden neu etabliert und zusammengesetzt. Somit musste auch der BSB-A die gemäß HmbSenMitwG erforderliche Entsendung von Mitgliedern des BSB-A neu anmelden. Der Beirat nimmt diese Teilnahmen mit Rederecht sehr ernst. So ergab sich für die neue Legislaturperiode folgende Mitwirkung als sachkundig hinzugezogene Personen gem. § 14 des Bezirksverwaltungsgesetzes (BezVG):

<b>Hauptausschuss</b>	Sabine Illing und Dr. Gerd Jütting
<b>Sozialausschuss</b>	Sabine Illing und Judith Otten
<b>Mobilitätsausschuss</b>	Dr. Ingo Lembke und Jan van den Heuvel
<b>Stadtentwicklungsausschuss</b>	Jan van den Heuvel und Marianne Nuszowski
<b>Ausschuss für Kultur und Bildung</b>	Hans-Jürgen von Borstel
<b>RISE-Ausschuss</b>	Richard Mühlenberg

Nach lang andauernden Bemühungen erhielten die BSB-Mitglieder tatsächlich im Februar 2025 endlich den für Gremienmitglieder wichtigen Zugang zum ALLRIS Ratsinformationssystem.

## altonale 2024

Wie in den Jahren zuvor, hat der BSB-A auch in 2024 wieder zusammen mit dem Pflegestützpunkt Altona, der Bezirklichen Seniorenberatung Altona und dem Gesundheitsamt Altona an der altonale 2024, dem größten Stadtteilstfest Hamburgs, teilgenommen. Auf der Infomeile „Buntes Altona“ waren sie am ersten Juni-Wochenende mit einem gemeinsamen Infostand in Sichtweite des Rathauses präsent. Als Gast verstärkte Björn Beilfuss, Vorsitzender des Beirats für Menschen mit Behinderung (Inklusionsbeirat) Altona, den Stand.



Links: Björn Beilfuss (li.) im Gespräch. Mitte: Sabine Illing, Judith Otten und Jan van den Heuvel (v.l.n.r.) am Infostand, im Hintergrund Uwe Seemann vom Pflegestützpunkt Altona. Rechts: Blick auf den Stand

## Öffentlichkeitsarbeit

Nach wie vor ist der Bekanntheitsgrad des Senior:innenbeirats als auch der Senior:innen-delegiertenversammlung ausbaufähig. Pressemitteilungen oder Veröffentlichungen zu verschiedenen Themen reichen selten aus, das ehrenamtliche Engagement ausreichend im öffentlichen Bewusstsein zu verankern. Die regelmäßige BSB-Sprechstunde und die Internetpräsenz des BSB-A auf der **Homepage** des Bezirks Altona und der des Landes-Seniorenbeirats werden zwar genutzt, aber Nachforschungen haben ergeben, dass es immer noch nicht ausreicht, damit sich Menschen mittels dieser Medien über unsere Arbeit informieren. Hinzu kommt, dass Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich betrieben werden muss – das erfordert zeitlichen Einsatz, wie viele andere Aufgaben und Themen auch. Außerdem möchten wir betonen, dass das Einholen von Informationen keineswegs eine Einbahnstraße ist, sondern vielmehr auf „Geben und Nehmen“ beruht.

Der BSB-A ist weiterhin in folgenden Gremien vertreten bzw. nimmt beratend teil:

- im **Altonaer Beirat für Menschen mit Behinderung**,
- in der **Arbeitsgruppe Leben im Alter** des Gesundheitsamtes Altona,
- im **Seniorennetzwerk Lurup** (vertreten als Geschäftsführerin durch das BSB-Mitglied Judith Otten),
- im **Bürgerverein Bahrenfeld**,
- in der **Bürgerinitiative „BaT – Bahrenfeld auf Trab“** (im Zusammenhang mit der Science City Bahrenfeld und der Quartiersentwicklung Bahrenfeld-West),
- im **Stadtteilrat Altona-Altstadt**,
- in der **Freiwilligenagentur altonavi** ,
- im **Neuen Amt Altona (NAA)** mit dem zukünftigen Haus des Engagements

Der Seniorenbeirat hält gute Kontakte zu weiteren Institutionen, Vereinen und Arbeitskreisen über die entsprechenden Netzwerke, auch bezirksübergreifend.

Im **Landes-Seniorenbeirat (LSB) Hamburg** ist Sabine Illing, Vorsitzende des BSB-A, gem. § 9.2.1 HmbSenMitwG als Vertreterin des BSB-A im LSB-Plenum vertreten, seit August 2024 zusätzlich auch als stellvertretende Vorsitzende des LSB. Vom LSB delegiert, ist Sabine Illing im Beirat der Volkshochschule Hamburg, im AK Mobil des Amtes für Gesundheit der Sozialbehörde, im Pakt für Prävention, im Arbeitskreis Migration und Demenz. Sie kann in diesen Gremien ebenfalls die Interessen der älteren Menschen auch aus dem Bezirk Altona verfolgen. Auch dies ist als ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit zu werten und unterstützt die ausgedehnte Netzwerkarbeit.

Des Weiteren wirken Mitglieder des BSB-A in Fachgruppen (FG) des LSB mit und nehmen an den regelmäßigen Sitzungen und Diskussionen teil, etwa in der FG Offene Senior:innenarbeit, FG Digitalisierung, FG Verkehr, FG Gesundheit und Pflege sowie der Projektgruppe LSBTIQ\*.

## Notfallmappe

Anfang 2023 veröffentlichte der BSB-A die sorgsam vorbereitete Notfallmappe und wurde von dem Bestellungsansturm schier überrollt – mit dem Erfolg hatten wir nicht zu rechnen gewagt. Der Vorrat war bald erschöpft, aber wer Zugang zum Internet hat, kann die Notfallmappe für sich herunterladen:

[https://www.lsb-hamburg.de/wp-content/uploads/2023/10/BSB-Altona\\_Notfallmappe.pdf](https://www.lsb-hamburg.de/wp-content/uploads/2023/10/BSB-Altona_Notfallmappe.pdf)

Dank der Unterstützung durch Restmittel aus der Rahmenzuweisung 2024 für die Öffentlichkeitsarbeit des BSB-A konnte eine zweite Auflage in Auftrag gegeben werden. So steht derzeit auch wieder eine Printausgabe zur Verfügung, allerdings in geringerer Stückzahl.

## Altonaer Senior:innentage 2024



Foto: Blick in den Saal während der Eröffnung der Traditionsveranstaltung durch Sabine Illing

Dank der finanziellen Unterstützung der Bezirksversammlung Altona konnten wir auch in 2024 die Altonaer Senior:innentage durchführen, auch wieder als zweitägige Veranstaltung. Im Bürgerhaus Bornheide im Osdorfer Born verfolgten gut 120 Besucher:innen am 11. September das Programm, diesmal zum Schwerpunktthema „**Mobilität**“. Zu unserer großen Freude war es gelungen, interessante ausstellende Organisationen und Verbände zu gewinnen einschließlich des Mobilitätstrainingsbusses des hvv. Den Hauptvortrag „Unterwegs ohne Fahrer? – Die Zukunft des Nahverkehrs“ hielt eingangs Jacqueline Maaß vom Institut für Verkehrsplanung und Logistik an der Technischen Universität Harburg. Eine Interviewrunde mit Fachleuten von ADAC, Polizei, VCD und hvv schloss sich an. Die AG Verkehr des Beirats hatte die Fragen vorbereitet, die unter Einbeziehung von Gästefragen beantwortet wurden.



Links: Das Grußwort der Bezirksamts Altona sprach Helga Stödter-Erbe (re.), Leiterin des Fachamtes Sozialraummanagement. Mit Dipl.Ing. Jacqueline Maaß (li.) von der TU und Sabine Illing (Mi.).



Rechts: Teilnehmer der Verkehrsrunde (v.l.n.r.) Christian Schlie vom PK 26 Blomkamp, Winfried Elze vom Verkehrsclub Deutschland (VCD) Hamburg, Moderator Dr. Ingo Lembke vom BSB Altona, Hans-Jürgen Gäth vom ADAC Hansa

Parallel zum Programm im Saal boten über 20 Beratungsstellen und Organisationen Anregungen und Gespräche an ihren Info-Ständen auf dem „Markt der Möglichkeiten“.



**Mobilität im Mittelpunkt** zeigt das Plakat augenzwinkernd. Carbon-leichte „sollso“-Laufräder präsentierte ein Aussteller (li.). Am hvv-Bus wurde das sichere Einsteigen mit Rollator geübt.

**Am 12. September**, dem zweiten Senior:innentag 2024, ging es **an Bord der MS „La Paloma“** auf die Elbe hinaus in den Hafen. Zum Greifen nah kam die „La Paloma“ am Burchardkai den Containerriesen. Unter der Köhlbrandbrücke hindurch ging die Tour. Der Kapitän steuerte das Schiff auch zur Viermastbark „Peking“ im Hansahafen, vorbei an der Elbphilharmonie.



*Am Bug wehte die Hissflagge mit dem BSB-Logo. Zwei weltgrößte Containerschiffe lagen am Kai vertäut.*

Auf der barrierefreien „La Paloma“ fuhren in diesem Jahr wieder zahlreiche Menschen mit eingeschränkter Mobilität mit. Der Seniorenbeirat freute sich, dass erneut viele Bewohner:innen aus fünf Wohn-Pflegeeinrichtungen, die im Bezirk Altona liegen, mit ihren Betreuungskräften an Bord waren. Sie stellten mehr als ein Viertel der ‚Sehleute‘ auf der Elbschiffahrt.

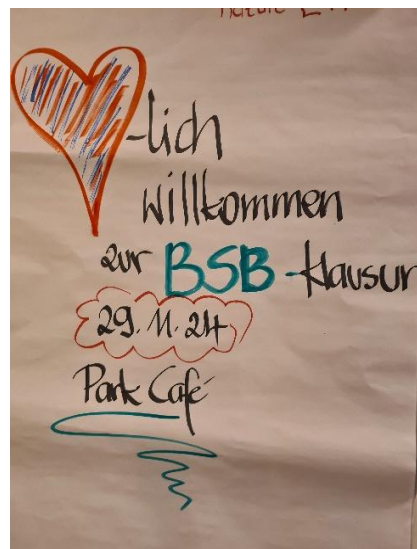


Nach gut zwei Stunden zurück an die Landungsbrücken verabschiedete Sabine Illing die sehr zufriedenen Passagiere. „Kommt gut nach Hause und auf Wiedersehen in 2025 – ahoi!“

## Unsere Amtszeit geht zu Ende

Auf unserer Jahresabschlussklausur im November 2024 stellten wir noch einmal die Ziele den Ergebnissen unserer Arbeit und Bemühungen der letzten Monate gegenüber – das Fazit: Das Themenspektrum hat sich erweitert, ist kompakter geworden und erfordert wesentlich höheren Zeitaufwand und sehr viel mehr persönlichen Einsatz als vielleicht noch vor einigen Jahren.

Die restlichen Wochen der Amtszeit werden wir uns intensiv der Werbung für die Neuwahlen der Senior:innenvertretungen für die Amtsperiode 2025-2029 widmen. Es ist immens wichtig, dass das so mühsam erkämpfte Hamburgische Seniorenmitwirkungsgesetz nicht mangels Interesse an Mitwirkung und Beteiligung zu einem „zahnlosen Tiger“ verkommt!



## Zum Schluss...

Auffällig ist, dass häufig noch viele Mitwirkende, Interessenvertretungen oder Personengruppen für sich allein agieren, sei es aus Politik, Verwaltung, Ämtern, Institutionen, Trägern, Einrichtungen oder dergleichen mehr. Gewisse Problemlösungen ließen sich viel besser und effektiver gemeinsam erarbeiten. Warum nicht zusammen, gemeinsam, miteinander statt gegeneinander: Es spart Zeit, Energie, Ressourcen, schafft Vernetzung, einen freundlichen, respektvollen Umgang miteinander und arbeitet ziel- und lösungsorientiert.

## Und ganz zum Schluss...



*Blick in die vorletzte Seniorenbeiratssitzung in der Amtszeit am 17. Februar 2025 im Sitzungsraum im Altonaer Rathaus*

Wir alle sind mit Begeisterung und Elan, mit viel persönlichem Einsatz tätig, jede und jeder so gut sie oder er kann. Danke an die Mitglieder des Beirates, dass sie durchgehalten haben. Danke auch für die Unterstützung durch die Politikerinnen und Politiker unseres Bezirks, an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bezirksamt und hier ganz besonders an „unser“ Sozialraummanagement.

Das ehrenamtliche Engagement in der Seniorenmitwirkung ist mehr und mehr geprägt von zunehmendem individuellen Einsatz und bei weitem nicht stets gekrönt von umgehenden lauschreierischen Erfolgen. Sich einzubringen, sich zu beteiligen ist anstrengend, zeitraubend und kann frustrierend sein. „Erfolge“ sind häufig eher leise und bedürfen oft eines langen Atems, bis sie sich zeigen oder einfach als hilfreich wahrgenommen werden. Das bedeutet, nicht die Hoffnung zu verlieren, am Thema zu bleiben, immer und immer wieder, und, wenn nötig, auch einmal unbequem zu werden – mit unserer Stimme für ältere und alte Menschen.

Ältere Menschen sind keine homogene Gruppe – sie sind vielfältig, mit unterschiedlichen Interessen, aber auch unterschiedlichen Bedürfnissen; sie leben unter unterschiedlichen Bedingungen, in unterschiedlichen sozialen Umgebungen. Es wird Zeit, Altersbilder neu zu überdenken und realistisch einzuordnen. Ebenso sollen ältere Menschen ermutigt werden, ihre Fähigkeiten und Potenziale zu erkennen und so Teilhabe entsprechend zu ermöglichen. Daher unsere Bitte, an alle, nicht nur an Politik und Verwaltung: Sehen Sie uns nicht als lästige Konkurrenz, nicht als unflexible, starrsinnige „Alte“, sondern lassen Sie uns gemeinsam mit gegenseitigem Respekt die Probleme anpacken, zum Wohl unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger von heute, aber auch von morgen.

Wir wünschen den neuen Seniorendelegierten und dem neuen Beirat alles Gute!

Im Namen des Bezirks-Senior:innenbeirates Altona

**Sabine Illing**

*Vorsitzende*

Hamburg-Altona, Februar 2025



## Bezirks-Seniorenbeirat Altona

***Impressum:***

Bezirks-Seniorenbeirat Altona  
c/o Bezirksamt Altona  
Platz der Republik 1, 22765 Hamburg  
Tel. 040 - 42811-2336  
seniorenbeirat@altona.hamburg.de  
[www.lsb-hamburg.de/altona](http://www.lsb-hamburg.de/altona)  
[www.hamburg.de/altona/bezirks-seniorenbeirat/](http://www.hamburg.de/altona/bezirks-seniorenbeirat/)

***Bildnachweis:***

Titelfoto: Bezirksamt Altona  
Seite 2 und 4: Birgit Gutenmorgen/Bezirksamt Altona  
Seite 3: Michael Böhnert  
Seite 5, 11 rechts und 15: Sabine Illing  
Seite 6 oben, S. 13 und 14 sowie Gestaltung: Jörn Meve  
Seite 6 unten: Anke Fischer-Limbach/LSB  
Seite 8: [www.colourbox.de](http://www.colourbox.de)  
Seite 9: Seniorenwegweiser: mediaprint infoverlag gmbh  
Seite 11: Reinhard Schwandt